

Übergänge schaffen zwischen Konfirmandenarbeit und Jugendarbeit

Heft 3/2018 der Zeitschrift „das baugerüst“

Die renommierte Fachzeitschrift für Jugendarbeit hat in der 3. Ausgabe des Jahrgangs 2018 das Verhältnis von Konfi- und Jugendarbeit zum Thema. Dazu bietet es am Anfang Grundsatzartikel, und beleuchtet im erste größeren Abschnitt „hintergrund“ verschiedene Aspekte wie Einsichten der bundesweiten Konfi-Studie, Konfi3, nachhaltige Konfi-Arbeit, Lebenswendenfeiern oder die Teamarbeit. Ein Interview (mit dem Religionspädagogen Michael Domsgen, Uni Halle-Wittenberg) und ein Standpunkt bilden das Scharnier zum letzten Abschnitt „forum“. Dort werden (Praxis-) Beispiele aus verschiedenen Regionen Deutschlands vorgestellt – so die Arbeitsstelle KAJAK Oldenburg, das Projekt „Konfikompakt“ in Sachsen, die Konfirmiertenarbeit im bayerischer Untermain (KABUM), der Übergang Konfi-Teamer zu Jugendarbeit in Mannheim, Verknüpfungsversuche im Dekanat Schotten, sowie das Konfi-Camp Augsburg. Außerdem thematisiert der letzte Artikel des Hefts das Verhältnis von Konfi- und Jugendarbeit vor dem Hintergrund des Wittenberger KonfiCamps.



Am Ende des Heftes stehen ausgewählte Literaturhinweise zum Thema.

Das Heft zeichnet ein facettenreiches Bild der spannenden Beziehung beider Bereiche. Die verschiedenen Autor*innen (und auch der Titel) verwenden unterschiedliche Metaphern, um das Verhältnis von Konfi- und Jugendarbeit zu beschreiben: Übergänge, Brücken, Verknüpfung, aber auch das Bild von zwei Bäumen, die miteinander kommunizieren („Leben einzeln und frei, wie ein Baum und brüderlich wie ein Wald“) werden verwendet oder von Schnittstellen-Arbeit ist die Rede. Dabei steht immer wieder im Fokus, wie es gelingt, beide Bereiche aufeinander zu beziehen ohne dass ihre Eigenständigkeit verloren geht. Das ist einerseits eine Frage der Identität und inneren Ausrichtung (KA: didaktisch vorgeformt; JA: freiwillig, partizipativ, selbstbestimmt), andererseits aber auch der finanziellen und personalen Ressourcen, worauf sowohl Oliver Teufel (Kassel) als auch Bernd Wildermuth (Württemberg) in ihren Beiträgen aufmerksam machen. Aber auch die Perspektiven der beteiligten Professionen spielen bei dieser Frage eine zentrale Rolle, wie Marcell Saß (Uni Marburg) hervorhebt, der zugleich kirchentheoretische Hintergründe beleuchtet.

Trotz dieser kritischen Stimmen, die darauf hinweisen, dass die Übergänge und Verknüpfungen sorgsam bedacht und in gegenseitiger Achtsamkeit geschehen sollten, bietet das Heft vor allem viele gute Beispiele gelingender und zukunftssträchtiger Erfahrungen.

Für dieses wichtige Thema bietet das Heft eine sehr gute Bestandsaufnahme und viele Anregungen für die Praxis in der eigenen Region.

(Achim Plagentz)

Übergänge schaffen zwischen Konfirmandenarbeit und Jugendarbeit, das baugerüst. Zeitschrift für Jugend- und Bildungsarbeit, Heft 3/2018

Herausgeber:

- Verein zur Förderung Evangelischer Jugendarbeit e.V.
- Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej)
- Amt für Evangelische Jugendarbeit in Bayern

68 Seiten, Broschur

ISSN: 0005-6618

5,00 €

Bestellung über: www.baugeruest.ejb.de